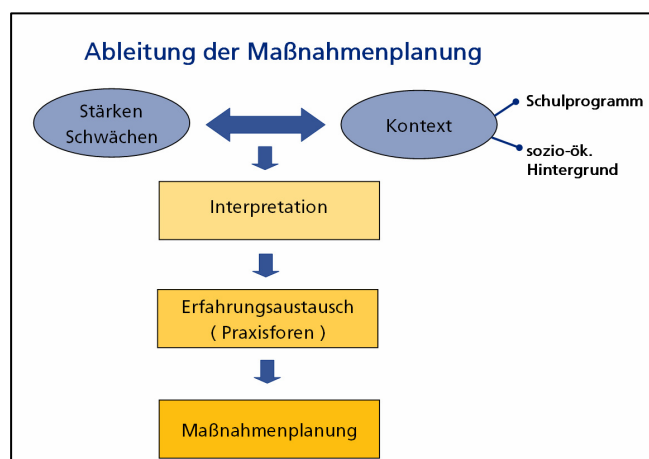


Leitfaden zur Ausrichtung von „Praxisforen“

Austausch und „Voneinander Lernen“ vor Ort

SEIS Mit Hilfe des Selbstevaluationsinstruments (SEIS) der Bertelsmann Stiftung kann eine Schule wichtige Einsichten in die Stärken und Schwächen ihrer Arbeit gewinnen und Ansatzpunkte für die eigene Weiterentwicklung entdecken. Außerdem wird durch die Möglichkeit des Vergleichs mit anderen Schulen sichtbar, wo eine Schule im Verhältnis zu einem definierten Durchschnitt (z. B. eines Bundeslandes oder einer Schulgruppe) steht.¹

Wie aber bekommt eine Schule nun in den Bereichen ihrer Schwächen die entscheidenden Impulse und hilfreichen Ideen, die sie weiterbringen? Und wie kann sie möglicherweise in den Bereichen ihrer eigenen Stärken anderen Schulen Impulse geben?



Praxisforen Neben gezielten, schulindividuell zu bestimmenden Fortbildungen und Beratungsangeboten als eine wichtige Maßnahme der Qualitätsentwicklung und -sicherung besteht eine weitere Maßnahme darin, Schulen untereinander in den persönlichen Kontakt zu bringen. Es gilt, ihnen eine Plattform für den gezielten und konkreten Austausch über gelungene Arbeitsansätze zu bieten. Das in der Bertelsmann Stiftung in den vergangenen Jahren umfangreich erprobte Veranstaltungsformat des „Praxisforums“ greift diese Idee des themenspezifischen Netzwerkens zwischen Schulen auf.

¹ Die Schulen sind Eigentümer der Daten; eine Vertraulichkeit der Ergebnisse der Selbstevaluation ist sichergestellt. Viele Schulen sind aber an einem systematischen Erfahrungsaustausch interessiert, der ihnen im Rahmen eines Praxisforums in vertrauensvoller Atmosphäre und auf gleicher Augenhöhe mit den anderen teilnehmenden Schulen ermöglicht werden kann.

Ziele Das Praxisforum soll den Schulen ermöglichen, miteinander und voneinander zu lernen, den Ideen- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe der mit dem SEIS-Instrument arbeitenden Schulen zu stärken und weiterführende Kontakte im Sinne eines Netzwerks anzubahnen. Obwohl - vielmehr: gerade weil der Austausch und die Bündelung von Erfahrungen aus der Schulpraxis im Vordergrund eines Praxisforums stehen, ist auch die Wirkung auf die Motivation der Schulvertreter von großer Bedeutung: Viele Funken springen hier angesichts der persönlichen Atmosphäre und vieler Ideen über.

Ziel der Praxisforen ist es, die Präsentation gelungener Praxisbeispiele und Lösungsansätze zu ausgewählten Bereichen des SEIS-Qualitätsrahmens aus allen beteiligten SEIS-Schulen einer Schulgruppe, einer Region oder eines Bundeslandes mit persönlichen Begegnungen zu verbinden. Den einzelnen Schulen wird so die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität ermöglicht. Daneben ist der Austausch über den Interpretationsprozess sowie praxisnahe Lernmöglichkeiten Bestandteil des Programms (s.u.; Programmrahmen).

Konzept Gemeinsam mit dem Landesinstitut oder einer vergleichbaren Institution als gastgebender Einrichtung veranstalten das jeweilige Bundesland bzw. die Schulgruppe **pro Erhebungswelle ein oder mehrere Praxisforen**, die in Bezug zum SEIS-Qualitätsrahmen stehen. Günstige Termine für derartige Veranstaltungen sind erfahrungsgemäß der Februar/März bzw. der September oder November. Von entscheidender Bedeutung ist, dass die landesspezifischen, regionalen und kommunalen Unterstützungssysteme in den Prozess der Qualitätsentwicklung der Schulen eingebunden werden! Ohne diese Unterstützung von außen (z. B. durch externe Schulentwicklungs- oder Prozessberater, das Landesinstitut, Qualitätsinstitute, Bildungsbüros, regionale Fort- und Weiterbildungsangebote etc.) kann eine Umsetzung der Schulenwicklungsmaßnahmen und somit eine Nachhaltigkeit des gesamten Ansatzes nicht sichergestellt werden. Für die jeweiligen Unterstützungssysteme bieten die Praxisforen somit die Möglichkeit, den Schulungs- und Fortbildungsbedarf der Schulen genauer zu eruieren.

Ein Praxisforum dauert **ein bis eineinhalb Tage**. Es können **bis zu 150 Schulvertreter** aus SEIS-Schulen verschiedener Schulformen und Bundesländer zusammenkommen. Eine Mehrheit der Schulen von bis zu 80 Prozent kommt aus dem ausrichtenden Bundesland; ein kleinerer Anteil von bis zu 20 Prozent der Schulen kommt aus anderen Bundesländern. Dies kann sich insbesondere dann als nützlich erweisen, wenn Schulen von außerhalb an pädagogischen Schwerpunkten arbeiten, die auch für die Schulgruppe relevant sind. So können die Schulen aus den Erfahrungen anderer lernen.

Programmrahmen

Das Programm eines Praxisforums entwickelt das Land bzw. die Schulgruppe eigenverantwortlich. Unter Umständen kann es empfehlenswert sein, eine (oder mehrere) nahe gelegene, am SEIS-Projekt beteiligte Schule einzubinden, um ein lebendiges Programm zu gewährleisten, das ggf. auch Schüleraktivitäten umfasst.

Die Programmbeispiele (Anhang 1) machen deutlich, welche Kernelemente zum Programmrahmen eines Praxisforums gehören können:

- **Begrüßung** durch Landesvertreter bzw. Vertreter der Schulgruppe
- **Hauptvortrag**: Überblick über die Themen, Theorie-Praxis-Bezug, Verweis auf die Unterstützungsstrukturen des Landes und der Bertelsmann Stiftung (Schuldatenbank, Toolbox)
- **Lernkarussells** - Austausch der Praxis untereinander: Die Schulen präsentieren und diskutieren ihre gelungene Praxis in Lernstationen.
- **Workshops** zu zentralen Themenfoki durch Schulpraktiker oder andere schulnahe Experten
- **Interaktive Reflexionen** der Teilnehmer; Rückmeldungen der Schulen zur Relevanz der Ergebnisse des Praxisforums für ihren weiteren Steuerungs- und Arbeitsprozess
- **Schlussreflexion** durch Experten / Moderatoren der Veranstaltung
- **Abschluss**: Schlussworte durch Landesvertreter bzw. Vertreter der Schulgruppe
- **Ergebnisdokumentation**: die Teilnehmer erhalten im Nachgang eine schriftliche Dokumentation der Veranstaltung

Das Programm wird je nach vorhandenen Ressourcen um weitere Elemente (z.B. Schülerauftritte, Unterrichtshospitationen, etc.) ergänzt und abgewandelt.

Durchführung

Bei der Durchführung eines Praxisforums sind unterschiedliche Vorgehensweisen denkbar: es kann a) ohne inhaltliche Vorgaben (=themenoffen) oder b) themenzentriert zu ausgewählten Aspekten gearbeitet werden.

Lernkarussell

a) Themenoffenes Vorgehen: Lernkarussells

Als Vorbereitung für die Arbeit in den Lernkarussells erstellt jede Schule eine Präsentation zu einem Schwerpunktthema, das als ausgewiesene Stärke aus ihrem Schulbericht hervorgegangen ist. Zu Beginn der Veranstaltung wählen die Schulen dann aus der gesamten Breite der Kriterien des SEIS-Qualitätsrahmens diejenigen Themen aus, an denen sie im Verlauf des Praxisforums arbeiten möchten: Dazu wird der SEIS-Qualitätsrahmen an einer zentralen Stelle im Tagungsraum aufgehängt und die Schulen weisen denjenigen Qualitätsbereichen grüne Punkte zu, in denen sie Wissen an andere weitergeben können (=ihre Stärken) und denjenigen rote Punkte, in welchen Sie von anderen Schulen lernen möchten (=ihre „Schwächen“). Der Qualitätsrahmen fungiert auf diese Art und Weise als Wegweiser und zeigt, zu welchen Themen die Schulen gearbeitet haben und wo es Informationsbedarf gibt: Als Schule können Sie der Übersicht entnehmen, welche Themen von ausstellenden Schulen vorbereitet worden sind.

Danach legen die Schulvertreter für sich Arbeitsaufträge fest (Wer geht zu welchem Thema? Wer dokumentiert die gewonnenen Erkenntnisse?) und begeben sich zu den einzelnen Stationen des Lernkarussells. An jeder Station berichtet ein „Experte“ einer Schule (z.B. an einer Metaplanwand) über den an seiner Schule erarbeiteten Praxisansatz und gibt den ca. 10-15 Teilnehmern Gelegenheit, die Schule und ihren speziellen Ansatz sowie das Material kennen zu lernen. Die Teilnehmer kommen miteinander ins Gespräch, fragen nach und bringen eigene Erfahrungen ein. Für eine Station stehen maximal 45 Minuten zur Verfügung (Vortrag des Schulvertreters 10-15 min.; Diskussion 30 min.). Nach 45 Minuten suchen sich die Zuhörer eine neue Station, an der ein anderes Thema behandelt wird. Die Experten bleiben an ihren Stationen und wiederholen ihre Präsentation für die neu

hinzukommende Teilnehmerschaft. Entsprechend können weitere Runden (oder weitere Karussells mit anderen Stationen) durchgeführt werden. Das Lernkarussell soll ähnlich einem Stationen-Lauf den intensiven Austausch und die Diskussion über die Praxiserfahrungen der Schulen zu den verschiedenen Qualitätsbereichen ermöglichen. Schließlich sollte es zu einer Vereinbarung über die Fortführung des Erfahrungsaustauschs im Nachgang zu den Praxisforen kommen (z. B. gegenseitige Schulbesuche mit Unterrichtshospitationen).



Arbeitsgruppen

b) Themenzentriertes Vorgehen: Arbeitsgruppen (Workshops)

Die Themen, an denen die Schulen arbeiten, werden bereits im Vorfeld der Veranstaltung festgelegt: So können die teilnehmenden Schulen in der Vorbereitungsphase beispielsweise gebeten werden, die Ergebnisse ihres Berichts zu interpretieren und zwei Stärken und zwei Verbesserungsbedarfe zu benennen, an denen sie während des Praxisforums arbeiten möchten. Diese Themenvorschläge der Schulen werden im Vorfeld ausgewertet und Arbeitsgruppen gebildet, die optimalerweise sowohl aus „gebenden“ Schulen (die Bereits erste Erfolge in diesem Arbeitsbereich vorweisen können) als auch „nehmenden“ bzw. lernenden Schulen (die Verbesserungsbedarfe angegeben haben) bestehen. Bei einem Praxisforum könnte so z. B. die „Schülerunterstützung und -förderung“ (Qualitätsbereich „Lernen und Lehren“), die Lern- und Methodenkompetenz (Qualitätsbereich „Ergebnisse“) und die partizipative Führungsarbeit (Qualitätsbereich „Führung und Schulmanagement“) im Mittelpunkt stehen. Ein Praxisforum mit dieser Ausrichtung bietet die Möglichkeit, gleichzeitig und arbeitsteilig bis zu sechs (oder mehr) Themen zu bearbeiten und die Ergebnisse hinterher allen verfügbar zu machen. Es ist auch denkbar, dass es zwei (oder drei) Arbeitsphasen gibt und eine Schule auf diese Weise nacheinander an unterschiedlichen Themenkomplexen arbeitet. Dieses Vorgehen macht deutlich, dass auch Kombinationen beider Vorgehensweisen denkbar sind (Arbeitsgruppen als Lernstationen).

Vorbereitungen und Ablauf

In der Vorbereitung eines Praxisforums sind organisatorisch vier Bereiche zu unterscheiden:

1. Vorbereitung des Einladungs- und Informationsversands
2. Vorbereitung des Programm- und Veranstaltungsablaufs
3. Vorbereitung des Versands der Vorab-Informationen (ca. 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn)
4. Evaluation

Zu allen Bereichen befinden sich im Anhang 2-5 entsprechende Beispiele für Anschreiben, Rückmeldebögen, Informationen u.ä., die ebenfalls als Word-Dateien auf der beiliegenden CD-ROM gespeichert sind.

Ausrichtungsort eines Praxisforums

Für die Durchführung eines Praxisforums nutzt das Land das Landesinstitut für Lehrerfortbildung oder eine vergleichbare Institution als Mitveranstalterin oder sucht eine Gastgeberschule. Der **Vorteil einer Schule** als Veranstaltungsort liegt in der besonderen Atmosphäre und dem oft sehr persönlichen Klima, das viele Schulen für eine solche Veranstaltung schaffen. Schulen haben dann Interesse an der Ausrichtung eines Praxisforums, wenn sie mit einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf von mindestens einem halben bis dreiviertel Jahr Vorbereitungen treffen können (v.a. um Schüler, Eltern und Partner einbeziehen zu können), dabei nicht alleine gelassen werden und es für sich in ihrem lokalen Umfeld profilbildend nutzen können. Der **Vorteil einer Einrichtung wie die des Landesinstitutes** liegt in den oft günstigeren Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmer und der im Regelfall guten technischen Ausstattung.

Die Gesamtkoordination und Organisation eines jedes Praxisforums liegt in der Verantwortung des Landes. Die Bertelsmann Stiftung steht bei Bedarf beratend zur Seite und stellt ihr Know-how im Hinblick auf erprobte Methoden (z.B. Lernkarussells) sowie bewährte Organisationsabläufe (z.B. Abfrageformulare, Anschreiben; vgl. Anhang) zur Verfügung.

Teilnahmemöglichkeit für Schulen

Ein Praxisforum wird möglichst mit Vorlauf von ca. einem dreiviertel Jahr angekündigt

- a) seitens des ausrichtenden Bundeslandes im Verteiler aller mit dem SEIS-Instrument arbeitenden Schulen *dieses Bundeslandes*,
- b) seitens der Bertelsmann Stiftung, die über das Internet (www.das-macht-schule.de) *alle bundesweit* mit dem SEIS-Instrument arbeitenden Schulen über die geplante Veranstaltung informiert

Anmelden können sich alle SEIS-Schulen. Mit einem Rückmeldebogen informieren die Schulen den Praxisforen-Koordinator des Landes, ob sie sich für eines der Praxisforen als Gastgeberschule anbieten möchten. Bereits im Zuge dieser Rückmeldung wird abgefragt, zu welchen Themenschwerpunkten („Entwicklungsschwerpunkten“) die Schule einen Beitrag leisten kann und möchte.

Verantwortlichkeiten

Die Stiftung begleitet das Land bzw. die Schulgruppe beratend und gibt bei Bedarf Hilfestellung in inhaltlichen / methodischen Fragen,

Das Land bzw. die Schulgruppe sichert den Erfahrungsaustausch zwischen jenen Schulen, die das Steuerungsinstrument einsetzen, durch die Ausrichtung von Praxisforen. Pro SEIS-Erhebungszyklus sollte für die teilnehmenden Schulen mindestens ein Praxisforum durchgeführt werden.

Die vom Land benannte **durchführende Einrichtung** (Landesinstitut, Schule...) übernimmt alle Aufgaben, die vor Ort zur Vorbereitung und Durchführung des Praxisforums notwendig sind. Dazu gehören insbesondere...

- die Ausgestaltung des Programms
- die Auswahl der Teilnehmer
- das Teilnehmerhandling (Versand der Einladungen etc.),
- das Bereitstellen des Veranstaltungsortes und - so weit vorhanden - der Veranstaltungstechnik,
- die Unterstützung des organisatorischen Ablaufs (z.B. Tagungsbüro, Moderation einzelner Programmpunkte, ...),

Leitfaden „Praxisforen“

- die Vor-Ort-Organisation der Lernkarussells, d.h. das Bereitstellen und Aufbauen der Stationen für die Lernkarussells (Stellwände, Overhead-Projektoren, usw.),
- die Bereitstellung einer Empfehlungsliste für mögliche Unterkünfte für die Teilnehmer,
- die Organisation der Verpflegung während der Veranstaltung